

INTERROG.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Johannes, Matthias
Rupprecht SINNHUBER am 21.1.48
dreh. Mr. DeVries v. 15.10-16.45 Uhr
Stenographin: Hilde I. DITTMAR.

- 1.F. Herr SINNHUBER bevor wir tiefer in die betreffende Angelegenheit eingehen, möchte ich erst Einzelheiten ueber Ihre Person haben. Damit das Protokoll formgemäss ist, möchte ich Sie ueber das vereidigen, was Sie mir angegeben werden.
- A. Mr. DeVries, darf ich von mir aus vorschlagen, dass Sie mich erst nachher vereidigen, weil die Angelegenheiten die Sie mich fragen weit zurueckliegen, so dass ich alles erst nachsamen zusammensuchen muss. Sonkann ich unbeschwerter aussagen, Sie verstehen was ich meine, ich kann mich freier ausdruecken.
- 2.F. Gut, wann und wo sind Sie geboren ?
- A. Ich wurde a, 27., Maers 1887 in Wilkeschen/Ostpreussen geboren.
- 3.F. Haben Sie studiert ?
- A. Ich bin Berufssoldat.
- 4.F. Von wann ab wurden Sie Berufssoldat ?
- A. Vom 17. April 1907 an.
- 5.F. Was war Ihr letzter Dienstgrad ?
- A. General der Artillerie.
- 6.F. Um naecher auf die Angelegenheit einzugehen, nach Ihrer Auskunft verstehe ich, dass Sie mal Divisions Kommandeur der 28. Infanterie-Division waren ?
- A. Ja.

7.F. Von wann bis wann waren Sie das ?

A. Vom 1. Juni 1940 (Frankreichfeldzug) bis zum 30. April 1943.

8.F. Sie haben als Divisions-Kommandeur der 28. Infanterie-Division eine bestimmte Zeit den Feldzug im Osten mitgemacht ?

A. Ja.

9.F. Sie waren dabei vom 1. Tag an als der Angriff gegen Russland ging ?

A. Ja, vom 22. Juni 1941 an.

10.F. Herr SINNHUBER, können Sie mir angeben, wann Sie ungefähr zum 1. Mal verarscht wurden, dass Sie mit Ihrer Division nach Russland hineinsacken sollten ?

A. Meinen Sie, wann wir den Angriffsbefehl bekommen haben, oder wann wir klar sahen, dass wir gegen Russland gehen mussten ?

11.F. Nein, ich meine wann Sie zuerst den Angriffsbefehl bekommen haben ?

A. Das war am 21. Juni, also einen Tag zuvor.

12.F. Wann war es Ihnen klar, dass Sie im Kampf gegen Russland beteiligt sein werden ?

A. Nachdem wir bei Polen, ich möchte sagen enttäuscht wurden, wo wir bis zum letzten Augenblick dachten, es wird nicht los gehen.. Wir hatten ein Kriegsspiel das war kurz vor den Angriffen, es war ein Planspiel auf der Karte, mit angenommenen Feindkräften und mit den uns gegebenen Kräften. Dies war 14 Tage vor dem 22. Juni.

13.F. Von irgendwelcher offiziellen Stelle wurde in dieser Zeit deutlich darauf hingewiesen, dass es mit Russland anfangen würde ?

A. Ich entsinne mich, dass von der Heimat aus durch die Partei bekannt gegeben wurde, es ist ein Wahnsinn wenn erwartet wird, der Aufmarsch gegen Russland ist eine Sicherung, sonst konnte man von Russland einen Gegenangriff erwarten. Das wurde uns ueber Schlesien uebermittelt.

14.F. Im Juni 1941 als der Angriff gegen Russland stattfand, waren Sie der Kommandeur der 28. Infanterie Division gewesen ?

A. Ja. Ich gehoerte zum 8. Armee-Korps.

15.F. Wer war da der Kommandeur ?

A. General der Artillerie HEITZ.

16.F. Wo ist dieser General HEITZ jetzt ?

A. Er ist bei Stalingrad in Gefangenschaft geraten und ich glaube er ist 1946 oder 1947 in Russland gestorben.

17.F. Wissen Sie wo seine Familie wohnt ?

A. Das kann ich nicht sagen.

18.F. Zu welcher Armeegruppe gehoerten Sie ?

A. Zur 9. Armee.

19.F. Wer war der Kommandeur der Armee ?

A. Generaloberst STRAUSS.

20.F. Wo ist er ?

A. Ich bin erst im Mai von der Gefangenschaft gekommen und habe jegliche Verbindung verloren.

21.F. Welcher Armeegruppe gehoerten Sie an ?

A. Heeresgruppe Mitte.

22.F. Das war unter ?

A. Unter Generaloberst von BOCK. Soweit ich hoerte ist er tot.

23.F. Von wann bis wann war BOCK Kommandeur der Heeresgruppe Mitte ?

A. Wir kamen weg vom Osten nach der Offensive, dies muss gewesen sein im Oktober 1941, da war BOCK noch Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte. Wir schieden aus der Ostfront und kamen nach Frankreich.

24.F. Wer war der Nachfolger von BOCK ?

A. Im Oktober 1941 war BOCK noch da.

25.F. Herr SINNEBÜCHER, es handelt sich nun um folgendes: In der Zeit Juni 1941 ist unter anderen ein Dekret rausgekommen, betreffend die Behandlung von russischen Kommissaren.

A. Jawohl, das weisse ich genau.

26.F. Dieser Befehl ist mit Ihren Regimentskommandeuren besprochen worden und Sie haben eine Erklärung darüber gegeben. Ich möchte, dass Sie nun genau angeben, von wem Sie diese Befehle erhielten, was die Befehle besagten und wie sie weitergegeben wurden.

A. Es kamen 2 Befehle und zwar hiess es in dem einen Befehl, dass alle Kommissare zu erschliessen sind und in dem 2. Befehl hiess es, dass Verbrechen und Vergehen begangen an russischen Zivilbevölkerung kriegsgerichtlich nicht geahndet werden dürfen. Diese Befehle kamen wenige Tage vor dem 22. Juni, vielleicht 3/4 Tage zuvor, ich möchte glauben die Befehle waren gedruckt.

27.F. Von wem waren sie unterschrieben ?

A. Ich glaube von KEITEL vom O.E.W.

28.F. Von wem bekamen Sie diese Befehle ?

A. Von Korps. Es ging meistens unter "Geheime Kommandosache".

29.F. Dies ging nur an Sie ?

A. Die Post wurde geöffnet durch meinen I A Oberst
GUNDLACH. Er öffnete die Geheime Kommandosache
mit diesen beiden Befehlen. Wir waren da gerade in
einem kleinen Dorfe in Ostpreussen und sollten auf
Gratnow marschieren, er gab mir die Befehle und
ich las sie und sagte zu ihm, bin ich nun verrückt
oder sind Sie es... Ich sagte, das ist unmöglich,
ich werde sofort das Korps anrufen und sagen, dass
dies unmöglich ist. Mein I A sagte, dasselbe habe ich
mir auch gedacht. Er war ein abgeklärter Mann, ein
Prachtoffizier, später ist er gefallen.-

Ich rief dann General HEITZ an und sagte ihm, ich
habe 2 Befehle bekommen, diese waren unmöglich,
ich kann sie nicht an die Truppe weitergeben. Ich
führe eine anständige Truppe, ich kann so etwas
nicht ausführen.- Da sagte mir HEITZ, Sie haben
ganz recht, ich würde auch darüber vorstellig wer-
den. Ich bezog mich besonders auf den Kommissar-Befehl.
Ich fragte ihn, woher kommt dieser Befehl,
das wusste er nicht. Er sagte zu mir mit "Augen-
zwinkern" wenn nun der Russe morgen angreift, woran
erkennen Sie den Kommissar?... Ich sagte ihm, dass
ich den anderen Befehl "Verbrechen und Vergehen an
der russischen Zivilbevölkerung ist nicht zu ahnden"
nicht weiter gebe, sonst würde ich eine Rauberban-
de führen. Er sagte, Sie sind Gerichtsherr, ich
bin nicht Gerichtsherr, das ist Ihre Sache. Da wusste
ich dann auch Bescheid. HEITZ war meiner Kenntnis
nach ein sehr korrekter Offizier. Er war in sehr ge-
raden Linie nationalsozialistisch eingestellt, be-
treffend des Guten. Ich möchte sagen er war sehr
ideal eingestellt. Ich selbst bin dann nicht unter

den anderen als Held gefeiert worden, sondern ich hatte einen prachtvoll denkenden General, der auf meiner Linie eingestellt war. Daraufhin habe ich meinen Kriegsgerichtsrat kommen lassen VIERGUTZ, (er muss noch leben) und sagte, Ich bin der Gerichtsherr, ich nehme den 2. Befehl zuerst, dieser Befehl ist undurchfuhrbar, er wird nicht an die Truppe weitergegeben. Ich war den Regimentskommandeur orientieren fuer den Fall, dass sie von anderer Seite von dem Befehl Kenntnis erhalten sollten. Dann habe ich meinen Regimentskommandeur kommen lassen, dabei war mit anwesend mein I A GUNDELACH, VIERGUTZ und John von FREYEND. Ich sagte meine Herren dieser Befehl geht nicht an die Truppe, alle Faelle von Fluenderungen, Disbetachlen, Vergewaltigungen usw. die zu meiner Kenntnis gelangen, werden kriegsgerichtlich verfolgt. Die Truppe wurde weiterhin so gefuehrt, wie wir es auch in Frankreich gewohnt waren, solche Faelle kamen vor das Kriegsgericht.

30.F. Wissen Sie mit wem von Korps General HEITZ diese Angelegenheit uebernahm ?

A. Mit Generaleoberst STRAUSS.

31.F. Wir koennen also feststellen, dass diese 2 Decrete welche Sie als illegal ansehen, unter Ihrem Befehl nicht ausgefuehrt worden sind.

A. Jawohl, Ich glaube auch, dass es bei meiner Nachbar-Division genau so gewesen ist.

32.F. Haben Sie erfahren, dass in irgendwelcher Division die Decrete ausgefuehrt wurden ?

A. Nein, Ich glaube auch nicht, dass es bei der linken Division ausgefuehrt wurde. HOENNE war bei der linken Division. Die 28. Division war rechts und die 161. links keine Division war Mitte.

33.F. Haben Sie in Ihrer Division ein Kriegstagebuch geführt ?

A. Ja, das wurde von Hauptmann John VON PATZYND geführt.

34.F. Wie erklären Sie, dass wir in diesem Kriegstagebuch Ihrer Division vermerkt finden : In der Periode vom 24. Mai bis 26. August 1941 3 Seiten handgeschrieben und vermerkt unter dem Datum....
11. Juli 1941 Gefangennahme und standrechtliche Erschiessung eines Kommissars . 17. August...

Gefangennahme von 6 Kriegsgefangenen, 1 russischer Offizier getötet und ein Kommissar erschossen.

A. Ja, mit standrechtlichen Aburteilungen hatte die Division nichts zu tun. Vielleicht ist dies bei der Truppe vorgekommen, da weiss ich natürlich nicht was dem zu Grunde lag. Jedenfalls wurde nicht ohne Urteil erschossen.

35.F. Wie erklären Sie dann diese Bemerkung, dass 1 Kommissar am 17. August erschossen wurde ?

A. Ich weiss nicht, vielleicht ist es auch nur eine unklare Ausdruckweise. Hauptmann JOHN müsste doch darüber Auskunft geben können.

36.F. Wissen Sie vielleicht wo die 161. Infanterie Division während dieser Zeit war ?

A. Wenn der Befehl durchgeführt worden wäre, so wäre bestimmt nicht nur 1 Kommissar erschossen worden, sondern ein Dutzend.

37.F. Herr SINNHUBER, in dieser Zeit Juni, Juli 1941 wem unterstanden Sie da letzten Endes, dem O.K.W. ?

A. Nein, nur dem Korps.

38.F. Nein, ich meine im Ganzen gesehen ?

A. Ich hatte mit dem O.K.W. nichts zu tun.

39.F. Wem unterstand Ihre Armeegruppe ?

politische Sachen nicht. Ausser im Westen den sogenannten "Kommandobefehl" der ebenso illegal war.

48.F. Was war fuer die Liquidierung von allen alliierten Truppe, die sogenannten Kommandos die an der Kueste eingedrungen waren.

A. Ja.

49.F. In welcher Zeit war das als Sie diesen Befehl bekamen ?

A. 1943 vor der Invasion. Wir hatten einmal in Weihnachten 1943 2 Englaender gefangengenommen und zwar bei Duenkirchen, wir lieferten sie ordnungsgemass ab und nicht wie befohlen war an den S.B. Aber das waren sehr schlechte Verhaeltnisse fuer mich wie bei General HITZ, wenn dies die Armee nicht gebilligt haette, waere ich wahrscheinlich vom Fuehrer bestraft worden.

50.F. Koennen Sie mir nun nochmals die vornehmlichsten Funktionen angeben die Sie inne hatten ?

A. Ich bin reiner Frontsoldat aus dem Generalstab hervorgegangen. Ich habe keine Generalstabsausbildung gehabt, sondern ich ging durch die Truppe, war Abteilungskommandeur, Regimentskommandeur usw.

51.F. Was waren Sie 1939 ?

A. Ich hatte die naechst hoechere Truppenstelle als Regimentskommandeur, Artilleriekommandeur, dann zog ich in den Polen Krieg und die naechst hoechere Stellung war Divisions-Kommandeur.

52.F. Sie hatten den ganzen Polenfeldzug mitgemacht ?

A. Ja und dann war ich Kommandeur der 28. Division, dann war ich kommandierender General des 82. Armeekorps an der Kanal Kueste. Vom 17. Juli 1943 bis 1. September 1944 da kam ich vor das Kriegengericht wegen Abhoeren feindlicher Sender und wegen Kritikanfuehren.

53.F. Welches Kriegengericht war das ?

A. Torgau.

54.F. Spaeter wurden Sie doch wieder eingesetzt als kommandie-

render General des Bezirkes Gross Hamburg.

A. An 1. April 1945 da war die Sache schon vorbei und HIMMLER loeste sich ab, er wollte mich nicht haben.

55.F. Noch eine Angelegenheit mit Bezug auf den Feldzug in Russland. Haben Sie in den letzten Tagen Monaten viele Kriegsgefangene gemacht ?

A. Ja.

56.F. Haben Sie eine Schaeztung ueber die Anzahl ?

A. Vielleicht 10.000

57.F. In welcher Lage waren im Allgemeinen die Kriegsgefangenen ?

A. Zuerst in ausgezeichnete Lage, die Truppen kaempften ausgezeichnet, kolossal hart, sie waren tadellose stramme Soldaten und hatten eine gute Haltung. Das blieb bis zur Offensive Jaanar in Oktober 1941. Diesen Kessel machte ich mit und dann kam ich nach Frankreich. Es war ganz auffallend, wie die Russen nicht aus dem Kessel herausgekommen sind und bis zum letzten kaempften, da waren sie schon in furchtbaren Zustande, als sie aus dem Kessel kamen. Die russische Propaganda arbeitete ausgezeichnet und jetzt ist die Front hart geworden, der Russe glaubte uns nicht mehr, dass wir als Befreier kommen, er kaempfte bis zum Letzten.

58.F. Bis Oktober 1941 waren die gefangenen Russen im allgemeinen im guten gesundheitlichen Zustand ?

A. Ja.

59.F. Haben die meisten Russen in der Division oder in den Korps-Lager zu Essen bekommen ?

A. Ja, fuer die wurde gesorgt.

60.F. Hoerten Sie auch, dass diese Kriegsgefangenen in den 1. Monaten tot oder halbtot in den deutschen Lagern eintrafen.

A. Das hoerte ich spaeter. In einem Lager Neuhammer da sollen viele Russen gestorben sein, das war aber viel spaeter.

25.15.17.17

Eid. Erkl.

v. 22.1.48

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

25-1519-12
file

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

Institut f. Zeitgeschichte
Berlin
ARCHIV

1948/56

Ich, Johann, Matthias, Rupprecht SINNHUBER
schwore, sage aus und erkläre:

1. Ich bin geboren am 27. März 1887 in Wilko-
schen/Ostpreussen. Von 1907 bis zum Kriegsende 1945 war
ich Berufssoldat. Mein höchster Dienstgrad 1939 im An-
fang des Krieges war Generalmajor. Mein letzter Dienst-
grad 1945 war General der Artillerie.

2. Ich war niemals Mitglied der Partei, der All-
gemeinen SS oder der Waffen-SS.

3. Am 1. Juni 1940 während des Frankreich Feld-
zuges, wurde ich zum Kommandeur der 28. Infanterie-Divi-
sion ernannt. Etwa April 1941 wurde ich mit meiner Division
nach dem Osten verlegt und machte vom 1. Tag des Angriffes
gegen Russland den Feldzug im Osten mit bis etwa Mitte Ok-
tober 1941 als ich wieder mit meiner Division nach Frank-
reich verlegt wurde.

4. Ich entsinne mich, dass ich etwa 4 oder 5 Tage
vor dem Anfang des Krieges gegen Russland durch meinen I A
Offizier 2 Befehle vorgelegt bekam. Ich war damals mit mei-
ner Division in einer kleinen Ortschaft in Ostpreussen an
der russischen Grenze. Diese beiden Befehle waren meiner Er-
innerung nach unterzeichnet von Feldmarschall KEITEL.

5. Der eine Befehl besagte, dass alle russischen
Kommissare im Falle eines Krieges mit Russland, erschossen
werden sollten. Der 2. Befehl besagte, dass Verbrechen und
Vergehen von deutschen Soldaten begangen an der russischen
Zivilbevölkerung kriegsgerichtlich nicht geahndet werden.
H. H. H.

6. Ich habe sofort nach Erhalt dieser Befehle
meine direkt vorgesetzte Dienststelle d.h. den kommandie-
renden General des 8. Korps, naemlich General der Artillerie
HEITZ angerufen und ihm gegenueber das aeusserste Befrem-
den zum Ausdruck gebracht, dass der Kampftruppe die

Durchfuehrung solcher illegalen Befehle zugemutet wurde. General WEITZ war meiner Meinung und sagte, dass er im selben Sinne bei der 9. Armee unter Generaloberst STRAUSS vorstellig geworden sei und dass auch die Armee diese Auffassung teilte und weitere Schritte unternommen habe. Aus der Unterhaltung mit dem kommandierenden General des 3. Korps war ich mir klar, dass ich diese Befehle mit "Augenzwinkern" anzunehmen hatte.

*Bei der Armeegruppe "Mitte" unter Generaloberst von BOCK.

7. Ich habe dann meine Regimentskommandeure zusammengerufen und dieselben von der Lage unterrichtet. Beide Befehle sind meines Wissens in meinem Divisionsabschnitt nicht ausgefuehrt worden.

8. Bezueglich der Gesundheitslage der russischen Kriegsgefangenen welche in den 1. Monaten des Russland-Feldzuges von meiner Division gefangen genommen worden sind, kann ich aussagen, dass dies im Allgemeinen sehr gut war. Die Kriegsgefangenen wurden normalerweise waehrend sie sich im Divisions- oder Korps-Abschnitt befanden mit Essen versehen.

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgesehen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser (Eidesstattlichen Erklaerung) angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Muenberg, den 22. Jan. 1948

Unterschrift.

Before me, Iwan DeVries, U.S. Civilian, AGO Identification number A 442 938 Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel f. War Crimes appeared Johann, Matthias Rupprecht, SINNHUBER to me known, who in my presence signed the foregoing statement (E. kläerung) consisting of 2 pages in the German language and swore that the same was true on the 22nd of Jan. 1948.

Signature.